

Kleines Lexikon der strapazierten Wörter

Autor(en): **Grosjean, Georges**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **48 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleines Lexikon der strapazierten Wörter

Asyl: Nirgends geschriebene Pflicht zur Gewährung des Aufenthaltes an die Anhänger gestürzter marxistischer Diktaturen. Die andern fallen nicht unter diesen Begriff. Oder hätte jemand die Mauern Berns mit Sprayfarbe verschmiert, um den gestürzten Machthabern Portugals Asyl zu verschaffen?

Ausbeutung: Früher allgemeiner Ausdruck für die Gewinnung von Bodenschätzen. Heute umfunktioniert als Ausdruck der moralischen Verwerflichkeit alles dessen, was die freie Wirtschaft tut.

Bewusstseinserweiterung: Methode, auf zufriedene Menschen so lange einzureden, bis sie unzufrieden und unglücklich werden.

Demokratie: Früher Bezeichnung einer Staatsform, in welcher die Politik durch Mehrheitsbeschluss des Volkes gemacht wurde. Heute Deckname für eine totalitäre Diktatur marxistisch-leninistischer Prägung.

Dialektik: Früher eine wissenschaftliche Form, der Wahrheit näherzukommen, indem einer These eine Antithese — einer Meinung eine Gegenmeinung entgegengestellt und daraus eine Synthese gemacht wurde, eine in Rede und Gegenrede geschärfte Erkenntnis. Heute raffinierte Technik, allen Wörtern unmerklich einen anderen Sinn unterzuschieben und mit Scheinlogik den andern fertigzumachen.

Dialog: Früher Ausdruck der Hingabe an eine Sache ganz allgemein. Heute reserviert für existentialistischen Salonmarxismus vom trockenen Ufer aus.

Ethik: Früher Lehre vom sittlichen Verhalten, das vor allem Verantwortungsbewusstsein und Rücksicht auf den andern beinhaltete. Heute Ausdruck für das, was jeder in seinem Selbstverständnis gerade gerne tut (siehe unter Selbstverständnis). Dies nennt man moderne Ethik.

Freiheit: Was man für sich schrankenlos fordert und andern vorenthält.

Gesellschaft: Ein Kollektiv von Menschen, das an allem schuld ist.

Kritisch: Früher eine sehr lobenswerte Eigenschaft von Wissenschaftlern und andern Menschen. Besonders auch in der Politik nützlich. Kommt von einem griechischen Wort, das «unterscheiden», «urteilen» bedeutet. Ein kritischer Mensch war früher ein urteilsfähiger Mensch. Heute von den existentialistischen Neomarxisten für sich allein beansprucht und zur Parteietikette umfunktioniert. Urteilsfähigkeit ist nicht mehr erforderlich.

Kunst: Kam früher von können. Heute eine Äußerung des Selbstverständnisses mit der Verpflichtung, sie zu kaufen. Siehe unter Selbstverständnis.

Ordnung: Früher Ausdruck für einen Zustand, in welchem der eine den andern nicht beraubte und tötete. Heute Schimpfwort; gleichbedeutend mit reaktionär.

Pressefreiheit: Das Exklusivrecht von Marxisten, Existentialisten und Antimilitaristen, in Studentenzeitungen nur ihre eigenen Texte abzudrucken, mit der Verpflichtung der Angegriffenen, die Zeitung durch Inserate zu finanzieren. Rückzug von Inseraten ist unfaire Intrige.

progressiv: Früher ein Ausdruck für alles, was die Menschheit in der Kulturentwicklung und sittlichen Vervollkommenheit weiterbringen konnte. Heute exklusiv für existentialistischen Neomarxismus.

Redefreiheit: Eines der Exklusivrechte von Marxisten-Existentialisten. Andere werden niedergebrellt.

Selbstverständnis: Früher war selbstverständlich, dass man sich auf gemeinsame Spielregeln und einen anerkannten Sinn der Wörter einigen musste, wenn man miteinander verkehren und im Frieden leben wollte. Das neue Selbstverständnis beinhaltet, dass jeder alles so verstehen kann, wie er will und wie es ihm nützt. Wenn es der andere nicht versteht und über die Ohren gehauen wird, ist er selber schuld.

Georges Grosjean (gekürzt aus «Der Bund»)